



Dokumentation

Auswahl von Bürgerinnen und Bürger für das Nationale Begleitgremium zum Standortauswahlverfahren für ein Endlager für hoch radioaktive Abfälle

Im Auftrag des



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Inhalt

Zusammenfassung	3
Kernergebnisse	4
Zufällige Auswahl der Bürger*innen	5
Bürgerforum 2019	10
Wahlgremium	17
Ansprechpartner*innen und Bildnachweise	23
Anhang	24
Themen und Fragen des Bürgerforums	24



Bürgerforum 2019



Zusammenfassung

Nationales Begleitgremium zur Standortsuche

Die Suche nach dem Standort für ein Endlager mit der bestmöglichen Sicherheit ist eine der zentralen Herausforderungen bei der Entsorgung hochradioaktiver Abfälle. Das Nationale Begleitgremium (NBG) begleitet das Standortauswahlverfahren für dieses Endlager vermittelnd, unabhängig und gemeinwohlorientiert.

Aufgabe BMU

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) hat die Aufgabe nach dem Standortauswahlgesetz (StandAG) Bürger*innen als Mitglieder des Nationalen Begleitgremiums zu benennen, die zuvor in einem Zufallsverfahren ausgewählt worden sind. Das BMU hat IKU_DIE DIALOG-GESTALTER mit der Organisation und Moderation des Verfahrens beauftragt.

Zufallsauswahl

Die Auswahl der Bürger*innen erfolgte nach einem Verfahren, das sich in mehrere Phasen unterteilt: Zunächst hat das Bamberger Centrum für Empirische Studien (BACES) der Universität Bamberg nach einer anerkannten sozialwissenschaftlichen Methode zufällig Bürger*innen in ganz Deutschland, darunter auch Jugendliche, telefonisch und postalisch kontaktiert und zum Bürgerforum im November 2019 eingeladen. Die einzelnen Phasen im Überblick:

09-11/2019	8.-10. Nov. 2019	22.-23. Nov. 2019	Ende 05/2021
Zufällige Auswahl von Bürger*innen	Bürgerforum	1. Treffen Wahlgremium	2. Treffen Wahlgremium
Auswahl von rund 170 Bürger*innen nach dem Zufallsprinzip. Bildung einer möglichst heterogenen Gruppe (Geschlecht, Alter, Wohnregion)	Treffen der zufällig ausgewählten Bürger*innen und Wahl von Teilnehmenden ins Wahlgremium (je 1/3 Frauen, Männer, junge Generation)	Das Wahlgremium wählt drei Teilnehmer*innen (Frau, Mann, junge Generation) zur Entsendung in das NBG. Sie werden von der Umweltministerin ernannt.	Das Wahlgremium wählt drei weitere Teilnehmer*innen (Frau, Mann, junge Generation) zur Entsendung in das NBG. Sie werden von der Umweltministerin ernannt.
			



Kernergebnisse

Zusammensetzung des
NBG

Das Nationale Begleitgremium (NBG) besteht nach § 8 des Standortauswahlgesetzes aus 12 anerkannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die von Bundesrat und Bundestag benannt werden, und sechs Bürger*innen, die von Bürger*innen gewählt und von der Bundesumweltministerin im ersten Auswahlverfahren von 2016-2018 ernannt wurden.

Wahlen alle 18
Monate

Die Mitarbeit der Bürger*innen umfasst zunächst drei Jahre, mit der Option auf Wiederwahl. Alle 18 Monate stehen drei der Bürger*innen zur Wahl, da die gleichlange Startphase des NBG mit drei Bürger*innen und sechs Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erfolgte.

NBG-Geschäftsstelle

Das Gremium verfügt über eine Geschäftsstelle in Berlin. Mehr Informationen gibt es unter www.nationales-begleitgremium.de.

Kernergebnisse

Dokumentation bis 1.
Sitzung Wahlgremium

Die Dokumentation umfasst den Ablauf und die Ergebnisse des Auswahlverfahrens bis zur ersten Sitzung des Wahlgremiums am 22. und 23. November 2019.

Ergebnisse auf einen
Blick

Die zentralen Ergebnisse des Auswahlverfahrens bis November 2019:

- Die Interviewer des sozialwissenschaftlichen Instituts BACES riefen **53.048** zufällig ausgewählte Rufnummern in ganz Deutschland an. **342** Angerufene zeigten Interesse, **88** meldeten sich zum Bürgerforum an.
- Wie Erfahrungen aus dem ersten Auswahlverfahren 2016-2018 zeigten, ist die junge Generation über eine telefonische Zufallsauswahl schwerer zu erreichen. Deshalb schrieb BACES **4.600** zufällige Adressaten aus 13 mittelgroßen Städten parallel an. Davon meldeten sich **204** an.
- Aus zusammen **292** Zusagen filterte BACES nach den sozio-demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, regionale Herkunft und Bildungsstand **189** Bürger*innen aus, deren Teilnahme am Bürgerforum von IKU bestätigt wurde.
- **159** Bürger*innen aus ganz Deutschland nahmen am Bürgerforum in Berlin vom 8.-10. November teil, darunter **49** 16-27-Jährige.
- Vertreter*innen von fünf Organisationen, die mit dem Standortauswahlverfahren befasst sind, führten die Bürger*innen auf einem vielfältigen Infomarkt in ihre Ziele, Aufgaben und Rollen bei der Standortsuche ein. Im Einzelnen waren das: Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (**BASE**), Bundesgesellschaft für Endlagerung (**BGE**), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (**BMU**), Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (**GRS**) und das Nationale Begleitgremium (**NBG**).
- Das Bürgerforum wählte aus seinem Kreis **38** Mitglieder des neuen Wahlgremiums – je drei Männer und Frauen aus den großen Regionen (Norden, Westen, Osten, Süden) sowie je **7** Frauen und Männer der jungen Generation.
- Zwei Wochen später tagte das Wahlgremium in seiner ersten Sitzung in Köln. Es wurde durch die beiden Bürger*innen aus dem NBG, die sich zur Wiederwahl stellten, und zwei Personen aus dem Beratungsnetzwerk des ersten Auswahlverfahrens 2016-2018 ergänzt.



Zufällige Auswahl der Bürger*innen

- Die **41** anwesenden Mitglieder des Wahlgremiums wählten zwei neue Bürger*innen ins NBG (für Frauen und Männer) und bestätigten eine NBG-Bürgerin mit ihrer Wiederwahl zu einer zweiten Amtsperiode (für die junge Generation der 16-27jährigen).

In der zweiten Sitzung des Wahlgremiums im Mai 2021 sollen drei weitere Bürger*innen neu ins NBG gewählt werden oder per Wiederwahl bestätigt werden.

Zufällige Auswahl der Bürger*innen

Verfahren zur Gewinnung von Teilnehmenden

2 Verfahren für Zufallsauswahl

Das sozialwissenschaftliche Institut BACES an der Universität Bamberg hat die Bürger*innen durch eine Zufallsauswahl für die Teilnahme am Bürgerforum gewonnen. Diese wurde auf zwei verschiedenen Wegen umgesetzt:

- eine telefonische Zufallsauswahl mit Festnetz- und Mobilfunknummern und
- eine Zufallsauswahl mit Postwurfsendungen an zufällig gezogene Stichproben aus den Einwohnermelderegistern aus 12 ausgewählten Städten.

Demografische Kriterien

An beide Verfahrenswege wurden soziodemographische Kriterien angelegt, um eine möglichst heterogene Zusammensetzung des Auswahlverfahrens für das NBG nach Geschlecht, Alter, Bildungsstand und Regionen aus ganz Deutschland zu erreichen. Ziel war ein Querschnitt der Bevölkerung, nicht ein repräsentatives Abbild.

Sozialwissenschaftliches Verfahren

Als Ausgangsbasis der ersten Methode diente eine Zufallsstichprobe von Telefonanschlüssen. Die Bruttostichprobe bestand aus Festnetz- und Mobilfunkanschlüssen. Beide Stichproben wurden nach dem Gabler-Häder-Verfahren¹ gezogen, das sich für das Random-Digit-Dialing (RDD) Verfahren in Deutschland etabliert hat. Die Stichproben wurden direkt vom GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften angefordert. Hierbei werden Zufallszahlen generiert, die im Wesentlichen alle geschalteten Rufnummern abbilden (darüber hinaus allerdings auch nicht geschaltete). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass jede Person der Grundgesamtheit dieselbe Chance hat, in die Stichprobe zu gelangen.

53.048 Angerufene

Die Stichprobe umfasste insgesamt 60.000 Nummern aus ganz Deutschland, davon haben BACES-Interviewer 53.048 angerufen worden – teilweise mehrfach mit 55.172 Anrufen. Die Resonanz:

¹ Gabler-Häder-Verfahren, benannt nach Dr. Siegfried Gabler und Dr. Sabine Häder, zwei Wissenschaftlern vom GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, einer öffentlichen Einrichtung zur Förderung der empirischen Forschung in Deutschland. (vgl. Gabler, Siegfried und Sabine Häder (Hrsg.): Telefonstichproben. Methodische Innovationen und Anwendungen in Deutschland. Münster 2002).



Zufällige Auswahl der Bürger*innen

- Anrufbeantworter und Freizeichen 31.171 (58,8 %)
- Kein Interesse im Gespräch 21.535 (40,6 %)
- Interessenten 342 (0,6 %) und
- Teilnahme-Zusagen 88 (25 % der Interessenten)

Die Interessenten hatten die Möglichkeit sich entweder postalisch, per Fax oder E-Mail mittels eines beigefügten Anmeldebogens oder alternativ online mit einem persönlichen Passwort verbindlich für das Bürgerforum anzumelden.

Registerstichproben
Einwohner-
meldeämter

Im ersten Auswahlverfahren zum NBG 2016 zeigt sich, dass die Gewinnung der jungen Generation mit der telefonischen Zufallsauswahl mit einer deutlich schlechteren Resonanz verbunden war. Deshalb ergänzte BACES die Auswahl durch Zufallsstichproben aus Registern von Einwohnermeldeämtern.

13 Städte

Es gibt für das gesamte Bundesgebiet kein zentrales Einwohnermelderegister, jede Stadt und Gemeinde verfügt über ein eigenes Register. Um die Kosten (u. a. für Gebühren der Einwohnermeldeämter) und den Zeitaufwand in einem ausgewogenen Verhältnis zu halten, hat BACES Zufallsstichproben aus Einwohnermelderegistern von 13 mittelgroßen Städten in ganz Deutschland angefragt und erhalten. Die Stichproben kamen aus diesen Städten und Großregionen:

Großregionen	Städte
Norden: Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen	Lübeck und Oldenburg
Westen: Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland	Bielefeld, Hagen, Koblenz und Wiesbaden
Osten: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen	Cottbus und Schwerin
Süden: Bayern und Baden-Württemberg	Augsburg, Freiburg i. Br., Karlsruhe und Regensburg

4.600 Anschreiben

Die Stichproben umfassten insgesamt 4.600 Adressaten mit Namen und Alter. Alle Bürger*innen dieser Stichprobe erhielten – wie die Interessenten aus der telefonischen Zufallsauswahl – einen Projektsteckbrief, ein Informationsschreiben der Umweltministerin Schulze und den gleichen Anmeldezugang zum Bürgerforum.

292 Zusagen

204 der 4.600 Angeschriebenen haben sich für das Bürgerforum angemeldet. Insgesamt haben sich aus beiden Verfahren 292 Bürger*innen für das Bürgerforum angemeldet.

Demografie der Bürger*innen auf dem Bürgerforum

Ziel 170 Teilnehmende
am Bürgerforum

Es war das Ziel, ca. 170 Bürger*innen aus ganz Deutschland für das Bürgerforum zu gewinnen. Davon sollten ca. 60 der jungen Generation im Alter von 16-27 Jahren angehören und ca. je 25-30 aus den großen Regionen

- Norden (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen)
- Westen (Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)



Zufällige Auswahl der Bürger*innen

- Osten (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)
- Süden (Baden-Württemberg, Bayern)

kommen. Die Festlegung dieser Zielzahlen beruhte auf den Erfahrungen des ersten Auswahlverfahrens 2016 (mit insgesamt 120 Bürger*innen) und soll eine höhere Tragfähigkeit für die Dauer der neuen 2. Auswahlrunde bewirken – besonders mit Blick auf die junge Generation.

Aus diesem Pool von 282 wählte BACES auf Basis der demografischen Kriterien Alter, Geschlecht, Bildungsstand und regionaler Verteilung 189 Bürger*innen für eine finale Teilnahmebestätigung aus.²

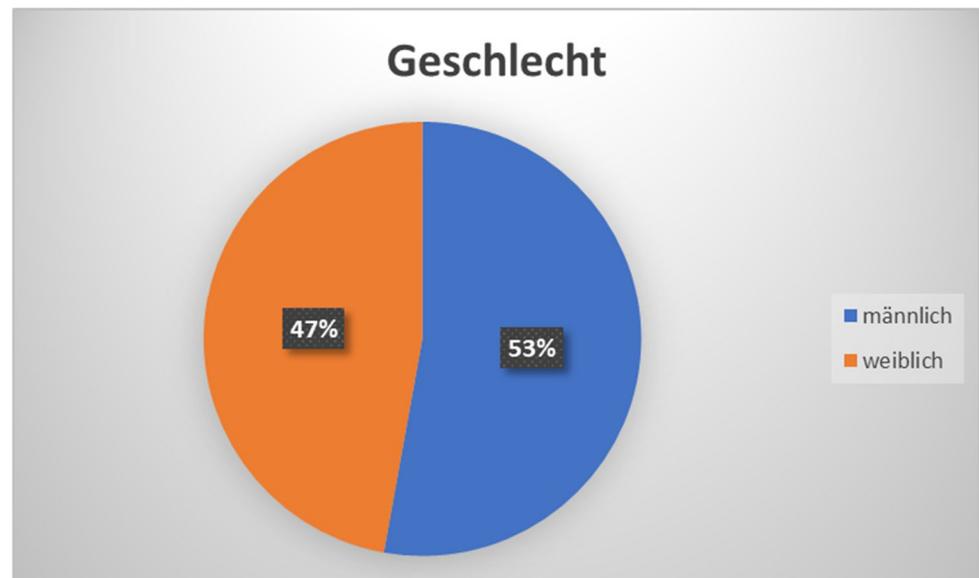
Erwartete Ausfallrate
10 %

Diese Auswahl schloss die Erwartung ein, dass mindestens 10 % der Bürger*innen kurzfristig nicht am Bürgerforum dabei sein können. Insgesamt kamen 16 % der bestätigten und angemeldeten 189 Bürger*innen nicht, so dass 159 tatsächlich am Bürgerforum bis zum Ende teilnahmen.

Stabiler
demografischer
Spiegel

Am demografischen Spiegel änderte sich im Verhältnis zu den bestätigten Teilnehmenden bis auf wenige Ausnahmen wenig.

Die Verteilung der Geschlechter war nahezu paritätisch, obgleich besonders junge Frauen im Alter von 16-27 Jahren mit 27 % die höchste Ausfallrate aufwiesen (und Frauen generell leicht überdurchschnittlich mit 19 %).



Der Anteil der jungen Frauen an den Bürger*innen der Altersgruppe 16-27 lag daher mit 45 % unter dem Schnitt.

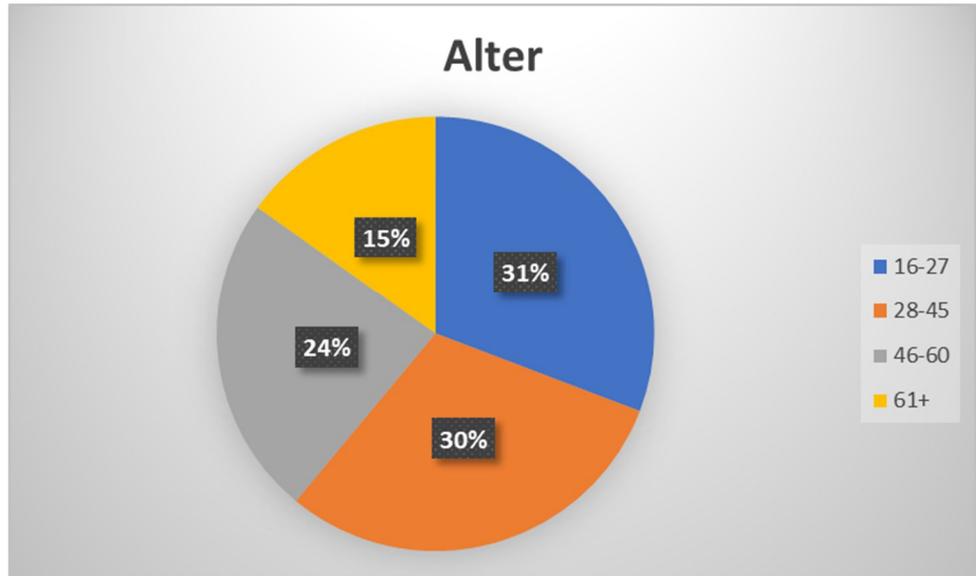
² Nicht ausgewählte Bürger*innen erhielten eine Absage oder wurden zwischenzeitlich auf eine Warteliste gesetzt.



Zufällige Auswahl der Bürger*innen

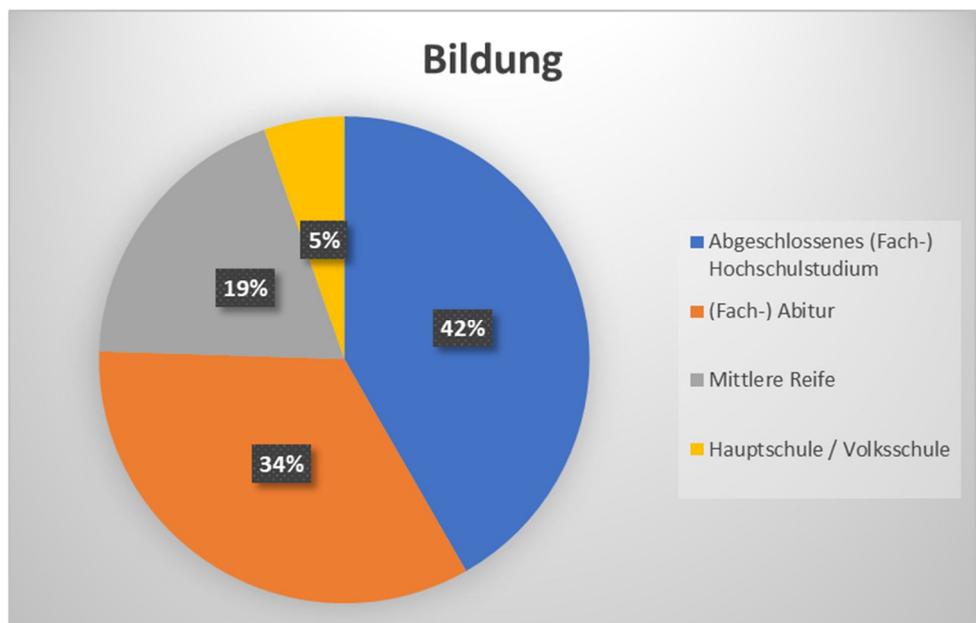
Größter Anteil 16-27jährige

In der Summe bestätigte die Altersverteilung den Einsatz des erweiterten Verfahrens der Zufallsauswahl über Einwohnermelderegister. Mit insgesamt 49 Teilnehmenden stellte die junge Generation den größten Anteil. Die Altersgruppe 61+ wies den geringsten Anteil auf.



Vielfältiger Bildungsstand

Die Verteilung nach Bildungsstand war heterogen und bildete den angestrebten Querschnitt ab.



Haupt- und Volksschulabschlüsse unterrepräsentiert

Mit Blick auf Erfahrungen aus anderen Bürgerdialogen war es nicht überraschend, dass Menschen mit Haupt- und Volksschulabschluss nicht nur schwieriger zu gewinnen sind, sondern mit 33 % auch die höchste Ausfallrate aller ange-

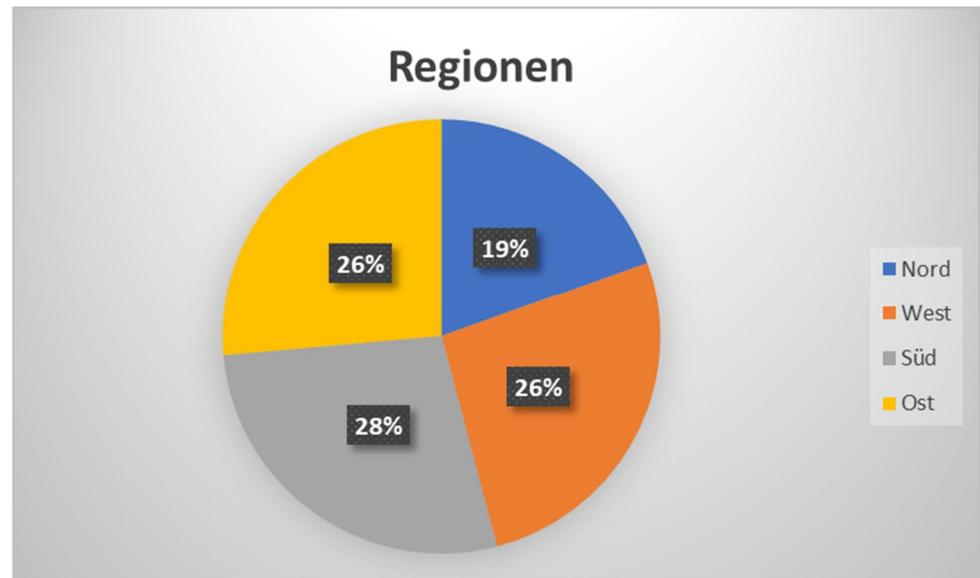


Zufällige Auswahl der Bürger*innen

meldeten Teilnehmenden hatte. Künftige Auswahlverfahren könnten daraus lernen und Anreize für eine gezielte Motivation dieser Bevölkerungsgruppe einsetzen.

Ganz Deutschland

Personen aus ganz Deutschland waren auf dem Bürgerforum vertreten. Das zeigt die Verteilung nach den vier großen Regionen.



Geringere Resonanz aus dem Norden

Die Resonanz von Bürger*innen aus dem Norden war geringer im Vergleich zu den anderen drei Regionen. Zudem war die Ausfallrate mit 22 % überdurchschnittlich hoch (16 % insgesamt).

Ziele erreicht

In der Summe war die Gewinnung der Bürger*innen mit Blick auf die Ziele des Bürgerforums erfolgreich. Alle Wahlgruppen des Bürgerforums – die junge Generation von 16-27, die regionalen Vertreter*innen aus Nord, West, Ost und Süd – waren groß und vielfältig genug, um ihre angestrebten Anteile am Wahlgremium zum NBG wählen zu können (siehe dazu das Kapitel unter Bürgerforum).



Bürgerforum 2019

159 Bürger*innen

159 zufällig ausgewählte Bürger*innen aus ganz Deutschland nahmen über drei Tage hinweg am Bürgerforum in Berlin teil. Das Bürgerforum verfolgte zwei Ziele:

- Die Bürger*innen in die wichtigsten Themen- und Fragestellungen zur Standortsuche für ein Endlager hoch radioaktiver Abfälle einzuführen;
- 38 Bürgervertreter*innen aus dem Bürgerforum für ein neues Wahlgremium zu gewinnen.

Wahl des
Wahlgremiums

Das Wahlgremium hat die Aufgabe, insgesamt sechs Bürger*innen (zwei Männer, zwei Frauen und zwei Vertreter*innen der jungen Generation) für das Nationale Begleitgremium (NBG) aus dem eigenen Kreis neu zu wählen oder aktuelle Bürgervertreter*innen im NBG zu bestätigen.



*Kennenlernen der Bürger*innen*

Programm

Freitag 08. November

18:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
18:30 Uhr	Infos zum Hintergrund und den Zielen
19:00 Uhr	Kennenlernen
19:20 Uhr	Dialogcafé und Ausblick auf die nächsten 2 Tage



Samstag 09. November

09:30 Uhr	Begrüßung
09:45 Uhr	Info-Markt
12:45 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Diskussion: Welche Themen sind uns besonders wichtig?
15:15 Uhr	Info-Markt
16:30 Uhr	Wichtige Themen der Bürger*innen im Überblick
17:15 Uhr	Get-Together mit Wahlkandidat*innen

Sonntag 10. November

09:30 Uhr	Treffen in den Wahlforen
10:00 Uhr	Wahlrunden
12:15 Uhr	Verkündung des Wahlgremiums für Bürgerauswahl ins Nationale Begleitgremium
13:00 Uhr	abschließender Mittagsimbiss
14:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Informationen für die Bürger*innen

Standortsuche, NBG-Arbeit und Auswahlverfahren

Um sich mit der potenziellen Aufgabe vertraut zu machen, erhielten die Bürger*innen vielfältige Informationen rund um das Thema Standortsuche für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle, zur Arbeit des Nationalen Begleitgremiums und zum Auswahlverfahren der Bürger*innen für das NBG.

Interviews mit BMU- und NBG-Vertreterinnen

Zu Beginn der Veranstaltung wurden in einem Interview mit der zuständigen Referatsleiterin im Bundesumweltministerium, Elisabeth Meyer zu Rheda, Informationen rund um das Vorhaben vermittelt. Interviews mit Bettina Gaebel und Jorina Suckow als im Nationalen Begleitgremium tätige Bürger*innen gaben Auskunft zu praktischen Aspekten und Erfordernissen der Bürgerarbeit im NBG.

Vielfältiger Info-Markt

Im Mittelpunkt des 2. Tages stand ein Info-Markt mit einem vielfältigen Informationsangebot zur Standortsuche und zur NBG-Arbeit.



*Ingo Bautz, BASE, im Gespräch mit Bürger*innen*

Info-Stände

Die Informationsstände waren im Einzelnen:

1. Grundlagen radioaktiver Abfälle

Dr. Guido Bracke (Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit - GRS)

2. Grundlagen zur Standortsuche

Ralf Behn (Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung - BASE)

3. Blick ins Ausland: Wie weit sind die anderen?

Robert Harbers (Bundesumweltministerium)

4. Who is who: Wichtige Akteure im Endlagerprozess

Elisabeth Meyer zu Rheda (Bundesumweltministerium)

5. Beteiligungsprozesse zur Endlagersuche im StandAG

Ingo Bautz (Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung - BASE)

6. Die Arbeit der NBG-Bürger*innen

Marion Durst, Bettina Gaebel, Manfred Suddendorf und Jorina Suckow als Bürger*innen im Nationalen Begleitgremium zur Endlagersuche

7. BGE stellt sich vor

Dagmar Dehmer (Bundesgesellschaft für Endlagerung - BGE)

8. Auswahlprozess NBG-Bürger*innen

Daniel Hanzlik (Bundesumweltministerium)

9. Grundlagen der Bürgerbeteiligung

Dr. Jan-Hendrik Kamlage (Kulturwissenschaftliches Institut Essen - KWI)



Jorina Suckow informiert zur Arbeit im NBG



Fragen und Themen der Bürger*innen

Die Bürger*innen erarbeiteten in parallelen Kleingruppen Fragen/Themen, die ihnen mit Blick auf die Standortsuche für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle besonders wichtig sind. Das Ziel dieses Arbeitsschrittes war, wichtige gemeinsame Fragen/Themen aus Bürgersicht zu identifizieren, die dann in die weitere Arbeit der zuständigen Behörden und Gremien (z.B. BASE, BGE, Nationales Begleitgremium u.a.) integriert und beantwortet werden können.



Zusammenfassung der
Themen und Fragen

Themen/Fragen im Überblick

Die Moderation hat die Sammlung der Themen/Fragen in einem Überblick zusammengefasst. Die geclusterten Originalrückmeldungen der Bürger*innen befinden sich im Anhang:

- Öffentlichkeitsarbeit, Information, Kommunikation > Wann und wie?
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- Handlungsräume für engagierte Bürger*innen jenseits des NBG
- Warum ist NBG nicht vollständig?
- Gibt es eine Berichtspflicht an das NBG?
- Zeitaufwand/Planbarkeit Amt, Wertschätzung (durch Bundestag und Bundesrat)
- Bürger*innen im NBG: Lieber erfahren oder lieber „unverbraucht“?
- Alternativen für ein Endlager
- Sicherheitsaspekte, Haltbarkeit Container, Rückholbarkeit, Transport
- Zeiträume: Endlagerung, Verfahren, Zeitdruck
- Europäische und internationale Kooperation
- Bedeutung für die Regionen > Umgang mit Widerständen, finanz. Unterstützung?
- Weiße Landkarte neutral? Unabh. Expert*innen? > Vertrauen gewinnen

Wahlen in 5 Wahlforen

Wahlergebnisse

Die Teilnehmenden trafen sich am dritten Tag in fünf Teil-Foren (jeweils in den Großregionen Nord, Süd, West, Ost), um jeweils sechs Vertreter*innen (jeweils drei Frauen und drei Männer) sowie 14 Vertreter*innen (sieben Frauen und sieben Männer im Forum der jüngeren Generation) in das Wahlgremium zu wählen.



Bürgerforum 2019

Relative Mehrheit
entscheidet

Alle Bürgervertreter*innen wurden mit relativer Mehrheit in den fünf Wahlforen gewählt, zuvor haben sich alle Wahlkandidaten in kurzen Wahlreden vorgestellt.



38 Vertreter*innen
des Bürgerforums als
Wahlgremium

Folgende 38 Vertreter*innen wurden in das Wahlgremium gewählt:

Nord: Sarah Bleichstein, Johanna Fischer, Christiane Seegert / Jochen Bretz, Jan Hafemann, Behsad Almesuri

Ost: Christine Hammoser, Birgit Krumme, Annette Lindackers / Toni Franzke, Georg Grünewald, Peter Watta

Süd: Sabine Evi Illigner, Johanna-Margarete Leitenberger, Bettina Wittmann / Gustav Böhm, Ludwig Speigl, Jacob Wellnhofner



Bürgerforum 2019

West: Maria Hattesen, Julia Reckfort, Ingrid Steffen-Klein / Ingo Claßen, Thomas Krautkrämer, Tobias Schmitt

Jüngere Generation: Rosa Buss, Laura Fohrmann, Anastasia Gutte, Hillary Sarpong, Jeanne Volkmann, Anna-Maria Wendling / Fynn Bücher, Daniel Bunsen, Maximilian Hipp, Benjamin Hug, Leonard Kirchfeld, Arnjo Sittig



*Die 38 Bürger*innen des Bürgerforums für das Wahlgremium*



Wahlgremium

Wahlgremium

Wahl der NBG-Bürger*innen

Das Wahlgremium hat die Aufgabe, in zwei Sitzungen alle eineinhalb Jahre je drei Bürger*innen für das Nationale Begleitgremium neu zu wählen oder zu bestätigen. In jeder Sitzung sollen je eine Frau, ein Mann und ein*e Vertreter*in der jungen Generation von 16-27 Jahren gewählt werden.

Wahl von je 3 Bürger*innen in 2 Sitzungen 2019 und 2021

Die erste Sitzung des Wahlgremiums fand am 22. und 23. November in Köln statt, die zweite Sitzung findet voraussichtlich im Mai 2021 statt. Das Wahlgremium setzte sich zusammen aus 37 Bürger*innen des Bürgerforums (eine Person hat abgesagt), die den überwiegenden Teil des neuen Wahlgremiums bilden.

NBG-Bürger*innen

Die NBG-Mitglieder Bettina Gaebel (für die Frauen) und Jorina Suckow (für die junge Generation) traten zur Wiederwahl an und waren daher Teil des Wahlgremiums.

Beratungsnetzwerk

Um eine Kontinuität zum ersten Auswahlverfahren von Bürger*innen für das NBG 2016-2018 zu ermöglichen und um die seit der ersten Zufallsauswahl gesammelte Erfahrung angemessen zu wertschätzen, hat das BMU zusätzlich drei Personen als Vertreter*innen des Beratungsnetzwerkes als vollwertige Mitglieder des Wahlgremiums eingeladen – einen Mann, eine Frau und ein*e Vertreter*in für die junge Generation.

Das Beratungsnetzwerk war das Wahlgremium des ersten Auswahlverfahrens 2016-2019 und steht den NBG-Bürger*innen unterstützend zur Seite. Das Beratungsnetzwerk konnte selbst bestimmen, wer sie im neuen Wahlgremium des zweiten Auswahlverfahrens 2019-2021 vertritt. Von den drei möglichen Vertreter*innen nahmen aus terminlichen Gründen zwei teil: Ines Krüger (für Frauen) und Jörg Faber (für Männer).

41 Mitglieder im Wahlgremium

Das Wahlgremium bestand in der ersten Sitzung aus insgesamt 41 Personen.





Wahlgremium

Programm

Freitag 22. November

18:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
18:15 Uhr	Erläuterung der Wahl
18:30 Uhr	Kennenlernen / Einstimmung
19:00 Uhr	Infotransfer zu NBG, Geschäftsstelle und Beratungsnetzwerk
19:30 Uhr	Ende Tag 1, Gemeinsames Abendessen

Samstag 23. November

09:30 Uhr	Begrüßung und Einführung
09:45 Uhr	Dialogcafé Austausch mit Wahlkandidat*innen
11:15 Uhr	Kaffeepause
11:30 Uhr	1. Wahlrunde Bürger*innen für das NBG
12:15 Uhr	Mittagspause
13:15 Uhr	2./3. Wahlrunde Bürger*innen für das NBG
15:00 Uhr	Ausblick und nächste Schritte
15:30 Uhr	Ende der Veranstaltung





Wahlgremium

Wahlvorgehen und die Arbeit im NBG sowie Beratungsnetzwerk

Einführung am Freitag

Der Freitagabend stand ganz im Zeichen der Einführung, des Kennenlernens und der Einstimmung. In einer Serie von Gesprächsrunden lernten sich die Mitglieder des neuen Wahlgremiums kennen. Die zuständige Referatsleiterin des BMU, Elisabeth Meyer zu Rheda, erläuterte die Aufgaben des Wahlgremiums, das Vorgehen zur Wahl und die Wahlregeln. In einer anschließenden Frage- und Antwortrunde berichteten Jorina Suckow und Bettina Gaebel von Ihren Erfahrungen im NBG, Jörg Faber und Ines Krüger erläuterten die Rolle des Beratungsnetzwerkes im Verhältnis zum NBG. Über welche Ressourcen die Geschäftsstelle verfügt und wie sie die Arbeit der Bürger*innen im NBG unterstützt, erklärte auf Nachfrage Jennifer Blank, Justiziarin der NBG-Geschäftsstelle.



Wahlen am Samstag

Wahlregeln

Die Wahlregeln des Wahlgremiums lehnen sich an die Regeln zur Wahl des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung an und beinhalteten diese Festlegungen:

- Das Wahlgremium wählt je eine*n Vertreter*in der jungen Generation, eine Frau und einen Mann.
- Die Wahlen finden in den **3 Wahlgruppen** (Jung, Frauen, Männer) statt.
- Alle wählen Kandidat*innen jeder Gruppe.
- Findet kein*e Kandidat*in eine absolute Mehrheit in seiner Wahlgruppe, gibt es eine **Stichwahl** der 2 Kandidat*innen mit den meisten Stimmen.
- Bei gleicher Stimmenzahl können mehr als 2 Kandidat*innen in die Stichwahl kommen.



Wahlgremium

- Findet bei der Stichwahl kein*e Kandidat*in die absolute Mehrheit, entscheidet ein dritter Wahlgang mit den beiden bestplatzierten Kandidat*innen. Im dritten Wahlgang reicht die Mehrheit der Stimmen, falls wegen Stimmgleichheit mehr als 2 kandidieren sollten.
- Zweitplatzierte Kandidat*innen werden gefragt, ob sie als Nachrücker*innen zur Verfügung stehen. Nachrücken ist nur für die gewählte Person und für die laufende Amtsperiode möglich. Im Falle gleicher Stimmzahl für Nachrücker*innen (2. u. 3. Platz) gibt es eine Stichwahl.

Dialogcafé für
Kandidat*innen

Vor Beginn der Wahlrunden konnten sich alle Kandidat*innen in einem Dialogcafé in lockeren Gesprächsrunden den Mitgliedern des Wahlgremiums vorstellen und ihre Motivation wie Ziele erläutern. Für die junge Generation kandidierten neben Jorina Suckow aus dem NBG, die sich zur Wiederwahl stellte, vier junge Männer und Frauen: Fynn Bücher, Daniel Bunsen, Hillary Sarpong und Arnjo Sittig.

Für die Wahlgruppe der Männer traten sechs neue Männer an: Gustav Böhm, Jochen Bretz, Toni Frantzke, Jan Hafemann, Thomas Krautkrämer und Tobias Schmitt. Bei den Frauen stellte sich Bettina Gaebel zur Wiederwahl, ihre einzige Mitwerberin war Annette Lindackers.



Drei Wahlrunde:
Männer, Frauen und
junge Generation

Die Wahlen fanden in drei aufeinanderfolgenden Wahlrunden statt: zuerst die Wahlrunde mit den sechs neuen Männern, dann der Wettbewerb zwischen den beiden Kandidatinnen für die Wahlgruppe der Frauen und zuletzt die Wahlrunde der jungen Generation. Alle stimmten dabei über alle Kandidat*innen der drei Wahlgruppen ab.

Geheime Wahl

Das Vorgehen in jeder Wahlrunde war einheitlich. Zunächst bekamen alle Kandidat*innen die Möglichkeit, mit einer kurzen Wahlrede (max. 5 Minuten) für ihre



Wahlgremium

Wahl zu werben. Direkt im Anschluss jeder Wahlrunde wählte das ganze Wahlgremium in geheimer Wahl. Je zwei Mitglieder des Wahlgremiums, die nicht kandidierten, zählten die Stimmen aus.



Absolute Mehrheit

Bei den Frauen und der jungen Generation reichte der 1. Wahlgang für eine absolute Mehrheit aus, bei den Männern war ein 2. Wahlgang notwendig.



Wahlgremium

Wahlergebnisse

Das Wahlgremium wählte aus seiner Mitte drei Personen neu oder wieder ins NBG:

- Jorina Suckow (wiedergewählt für die junge Generation)
- Tobias Schmitt (neuer Nachname: Flieger)
- Annette Lindackers



*Die neuen NBG-Bürger*innen Jorina Suckow, Tobias Schmitt und Annette Lindackers*

Nachrücker*innen

Die Rolle als Nachrücker*innen haben die je Zweitplatzierten in den Wahlen übernommen: Bettina Gaebel (Frauen), Thomas Krautkrämer (Männer) und Hillary Sarpong (junge Generation). Sie rücken nach im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens der drei gewählten NBG-Bürger*innen innerhalb ihrer dreijährigen Amtszeit.

Mitwirkung Wahlgremium im Beratungsnetzwerk

Parallel zu den Wahlen warben die NBG-Bürger*innen und die beiden Mitglieder des Beratungsnetzwerkes im neuen Wahlgremium um eine Mitwirkung im Beratungsnetzwerk der Bürger*innen zur Arbeit im NBG. Die Geschäftsstelle des NBG dient Interessenten aus dem Wahlgremium dafür als Anlaufstelle.



Ansprechpartner*innen und
Bildnachweise

Ansprechpartner*innen und Bildnachweise

Durchführung und Moderation der Auswahl von Bürgerinnen und Bürger für das Nationale Begleitgremium zum Standortauswahlverfahren für ein Endlager für insbesondere hoch radioaktive Abfälle

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

IKU_DIE DIALOGGESTALTER

Olpe 39

44135 Dortmund

Telefon: +49 2319311030

Internet: www.dialoggestalter.de

Ansprechpartner*in: Bianca Bendisch und Andreas Kleinsteuber
bendisch@dialoggestalter.de, kleinsteuber@dialoggestalter.de

Bildnachweise

Titelseite und S. 10-16: Maik Schulze, MIKA-fotographie Berlin
S. 2 u. S. 17-22: Stefanie Herkelmann, IKU GmbH Dortmund



Anhang

Themen und Fragen des Bürgerforums

Am Nachmittag des 2. Tages haben die 159 Bürger*innen in parallelen Kleingruppen von 4-6 Personen Antworten auf folgende Frage zusammengetragen:

Welche Fragen bzw. Themen sind uns besonders wichtig?

Jede der rund 30 Gruppen einigte sich auf 2 Themen bzw. Fragen. Die folgende Sammlung gibt die Antworten mit einer Clusterung durch die Moderation wieder.

Kommunikation

- Öffentlichkeitsarbeit verbessern? Wie?
- Klar verständlicher Kommunikationsfluss im Hinblick auf Fachinformationen (Gestein Radioaktivität)
- Bessere Information der Bevölkerung!
- Transparenz, Bürger*innenbeteiligung, Kommunikation
- Transparenz, Nachvollziehbarkeit und verstehbare Information in den Medien für den Bürger und die Bürgerin!
- Nachvollziehbare, bürgernahe Kommunikation
- Kommunikation u. Information der Bevölkerung
- Ab wann und wie soll die Öffentlichkeit (über die Endlagersuche) umfassend informiert werden?
- Wie rückt das Thema in das Bewusstsein des „unbedarften“ Bürgers?
- Endlagerstätte zu wenig im öffentlichen Bewusstsein
- Jetzt die Öffentlichkeit über YouTube, Instagram, Fernsehen informieren + Vertrauen aufbauen, bevor die erste Standortkarte erscheint und die ersten Bürgerinitiativen entstehen
- Komplexität, Dauer und Kommunikation des Verfahrens zu lang
- Ist der Begriff „Endlagerung“ unglücklich gewählt?
- Information über Strahlungsrisiken

Transparenz

- Transparenz u. Informationsfluss
- Fehlende Transparenz
- Wie wird Transparenz gewährleistet?
- Vertrauen gewinnen → transparente Kommunikation der Verfahren und Entscheidungen
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Bürger*innenbeteiligung

- Alternative Handlungsräume für engagierte Bürger*innen abseits des NBGs
- Wieviel Entscheidungskompetenz hat der Bürger/die Bürgerin und inwiefern besteht Einigkeit in der Politik?



Anhang

- Einbindung der Bürger*innen + Expertenmeinung ohne politisches oder wirtschaftliches Interesse
- Akzeptanz eines Endlagers... Bürger*innrechte und -pflichten
→ Spannungsfeld

Sicherheit

- Alternativen für ein Endlager! (Wieviel Geld wird für alternative Forschung bereitgestellt?)
- Gibt es technische Alternativen zur Endlagerung?
- Wie ist die technische Sicherheit im Endlager gewährleistet?
- Sicherheitsaspekte des Endlagers
- Wird ein fertiges Endlager wirklich nicht mehr überwacht? (Wollen wir das?)
- Rückholoption
- Rückholoption/zukünftige Nutzung
- Problem der Langlebigkeit von Containern, um 500 Jahre Rückholbarkeit zu gewährleisten (kritische Masse muss unterschritten bleiben...)
- 500, 1000, 1 Millionen Jahre → Wie weit denken wir in die Zukunft? (Unterschiedliche Zahlen von unterschiedlichen Akteuren)

Zeitplanung

- Zeitnahe Resultate. Handeln!
- Organisatorischer Ablauf (längere Vorlaufzeiten für Planungssicherheit)

Europäische/ internationale Kooperation

- Europäische Zusammenarbeit verbessern (auch politische Rahmenbedingungen)
- Internationale Kooperation
- Internationale Zusammenarbeit (Erfahrungsaustausch der Experten, etc.)
- Internationale u. insbesondere europäische Zusammenarbeit

Transport/Zwischenlagerung

- Transport → Probleme/Widerstand
- Wo wird der Atommüll aus Asse während der Standortsuche gelagert werden?
- Finanzierung???

Mögliche Standorte

- Bedeutung für die Region?
- Was passiert, wenn sich die Bürger*innen der beiden ausgewählten Standorte weigern?
- Warum bietet der Bund als geeignet befundene Standorte keinen finanziellen Ausgleich u. Unterstützung an?



Anhang

Unabhängigkeit

- Wie wird die Unabhängigkeit der Experten gewährleistet (Geologen, etc.)?
- Wie neutral ist die weiße Karte?

Nationales Begleitgremium

- Wieso ist das NBG noch nicht vollständig???
- Gibt es eine Bringpflicht von Informationen an das NBG? → Sicherstellung dieser Bringpflicht!
- Zeitaufwand u. Planbarkeit im Amt?
- Bürger*innen im NBG: Erfahren und unverbraucht?
- Wertschätzung (durch BT + BR)? → Vetomöglichkeit?